

Zur diesjährigen Hauptversammlung konnte Johanna Knaus, die Vorsitzende des Vereins ehemalige Synagoge Rottweil e. V., eine große Teilnehmerzahl, darunter einige Neumitglieder, begrüßen.

Zu Beginn würdigte sie die verstorbenen Mitglieder Gerhard Boos und Helmut Gabeli und bat die Versammlung um ein stilles Gedenken.

Dann legte sie ihren Rechenschaftsbericht für das Jahr 2018 vor.

Sie betonte, dass der Verein im vergangenen Jahr ein sehr großes Programm bewältigt habe und bedankte sich bei den Vorstandskolleginnen und – kollegen für die effektive und wertschätzende Zusammenarbeit und jegliche Form der Unterstützung.

Der Hauptschwerpunkt lag auf der Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung „Vom Schutzjuden zum Rottweiler Bürger“ vom 14. Juni bis zum 6. September im Alten Rathaus, die im Zusammenhang der Gedenken an achtzig Jahre Reichsprogromnacht zu sehen war. Knaus beglückwünschte Gisela Roming zur gelungenen Präsentation und bedankte sich für das große Engagement der Historikerin und zweiten Vorsitzenden des Vereines. Die Ausstellung habe sehr guten Anklang gefunden. Dies sowohl beim Tagespublikum des Rathauses als auch bei den Führungen, die während des Sommers regelmäßig angeboten worden waren. Aufgrund der Nachfrage von Besuchern nach einer schriftlichen Darstellung habe Gisela Roming die Monographie „Die zweite jüdische Gemeinde in Rottweil“ verfasst. Darin publiziere sie ihre in der Ausstellung dargestellten Forschungen in erweiterter Form. Frau Kratt vom Neckartalverlag sei für dieses Projekt eine kongeniale Partnerin gewesen. Die Vorsitzende verwies darauf, dass nun ein profundes Werk zur Geschichte jüdischen Lebens in Rottweil vorliege, das sicher ein wertvolles Geschenk für geschichtsbegeisterte Menschen in der Stadt sei. Da ein Verein in der heutigen Zeit einen Internetauftritt brauche, sei parallel dazu [www.ehemalige-synagoge-rottweil.de](http://www.ehemalige-synagoge-rottweil.de) in Zusammenarbeit mit Studentinnen der Universität Tübingen entstanden. Dies habe allerdings auch eine weitere Herausforderung für die Vorstandschaft bedeutet. Nun könne sie jedoch stolz darauf verweisen und sagen, die Homepage sei sehr ansprechend und übersichtlich gestaltet.

Wie in jedem Jahr habe Gisela Roming eine Schule bei den Vorbereitungen zur Gedenkfeier der Reichsprogromnacht mit Informationsmaterial versorgt und die

Vorbereitungen begleitet. Somit konnten in diesem Jahr Schülerinnen und Schüler der Nell-Breuning-Schule ein Stück Stadtgeschichte, nämlich Aufstieg und Niedergang der Hemdenfabrik Degginger, eindrücklich in Erinnerung rufen.

Bettina Eger vom Kreisarchiv habe, aufgrund ihrer Forschungen, mit einer Nachfahrin des Rottweiler jüdischen Bürgers, Dr. Julius Hess, Kontakt aufnehmen können. Frau Dr. Schulte-Frohlinde aus München sei dann mit ihrem Mann zur Teilnahme an der Gedenkfeier der Reichspogromnacht nach Rottweil gekommen und vom Oberbürgermeister persönlich begrüßt worden. Für die Organisation des Programmes und die Betreuung der Gäste bedankte sich die Vorsitzende bei Frau Eger besonders.

Nachdem anschließend der Kassier Franz Hogg über die Finanzlage des Vereines aufgeklärt und der Kassenprüfer Gerald Mager die tadellose Buchführung bescheinigt hatte, wurde die Vorstandschaft einstimmig entlastet. Die anschließenden Vorstandswahlen ergaben folgende Ergebnisse: 1. und 2. Vorsitzende bleiben Johanna Knaus und Gisela Roming, Angelika Braun ist neue Schriftführerin und Franz Hogg betreut weiterhin die Kasse des Vereines. Als Beisitzer und Beisitzerinnen wurden Barbara Haller, Gabi Schwarz, Wolfgang Braun und Hans Haller gewählt.

Nun gab Johanna Knaus noch einen Ausblick auf die Pläne des kommenden Jahres. Der Verein möchte mobile Informationsträger für die Darstellung des Vereins in den Schulen, die die Gedenkfeier vorbereiten, und bei Teilnahme an auswärtigen Ausstellungen anschaffen. Zudem sollen Ausfahrten nach Haigerloch und Gailingen organisiert werden. Die gute Zusammenarbeit mit der Stadt, der Initiative Eckerwald und anderen Rottweiler Vereinen bleibt im Fokus. Außerdem soll der Kontakt zur neuen israelitischen Gemeinde weiterhin gepflegt und ausgebaut werden.